

... hat in lauwarmes Wasser gehalten, an dem heißen Ofen gelagert wird, wodurch er oft zu trocken wird, nicht ganz fester. Man wird die abgetriebenen Körner besser in flache Kläpfe oder Kläpfe ausleihen und diese an warmem Ofen austrocknen und gleichmäßig fucht stellen. Nach dem Erhitzen der Kläpfe zählt man die Anzahl der aufgegangenen und berechnet, wie viel keimfähigen Samen vorhanden ist.

**Bienenwirtschaftliches.**

**Welche Rasse soll man wählen?** Die Bienenzucht treibt man doch meistens, um Honig zu gewinnen, man möchte also die Rasse, die den meisten Honig trägt, das ist meistens die deutsche Biene. Eine sehr gute Rasse ist auch die Italienische Rasse. Sie ist jedoch sehr schwer rein zu erhalten bei uns, aber noch als Vorkulturrasse ist sie sehr leistungsfähig. Einen sehr großen Sammeltrieb haben auch die Krainer Bienen. Im ersten Jahre haben diese allerdings auch einen großen Schwarmtrieb. Diese Eigenschaften ist aber für Anfänger gut. In den folgenden Jahren fand sie um 10 eitriger im Honigsummen. — Die importierten Krainer haben schöne, große, leistungsfähige Königinnen, die importierten Italiener leistung. Sie werden daher leicht weierlos. Man faulle sie deshalb lieber von einer unzufriedenen Züchter.

**Tier- und Geflügelzucht.**

**Zuchtwahl bei Hühnern** entsteht infolge von Erhaltung durch zu häufige Züchtung oder durch den Versuch verbotenen Züchtens. Kennzeichen der Krankheit sind: Schwäche, mangelhafte Aussehen und mit gelbem Schleim über und durchgezogene Ausströmungen, welche die Federn um den Äder beschnagen und zusammenziehen, wenn nicht Hilfe entzitt, wird der Kopf wässrig und wehrlos. Mangel an frischem gewöhnlich mit Durst gepaart, Gichtanfällen und Müdigung wie Gebeiß, allmähliche und heftige Erschöpfung und Abzehrung oder Darmstauung, Erbe mit dem Labe stößt ab. Eine Störung gegen die Krankheit besteht in sorgfältiger Reinigung der Stallungen, Entfernung des Kothes, tägliche Zehrung des Bodens mit Sand. Zu erfolgreicher Bekämpfung des Leides gebe man in das Trinkwasser eine Kleinigkeit Eisenpulver, sowie täglich 2-4 mal eine der nachfolgenden angegebenen Pillen: 1 Gramm Zinn mit etwas Weichheit zusammengeknetet, in eine Stange zerlegt und darauf 10 gleich große Pillen gemacht.

**Hägige Zeitnahme** fördert bei künftiger Bewegung des Tieres die Veranung und Gerbung, da das Ei, insbesondere der Darter zu seiner Entwicklung eine ziemlich große Menge Fett braucht. Wird jedoch dem Tiere das Fett in großen Mengen gereicht, so daß die tägliche Fettgabe des Fütters 3-6 Gramm und mehr beträgt, wie es oft bei der Fütterung der Hähne, und auch gleichzeitig die erwerbliche Bewegung verhindert, so lagert sich das Fett zum Teil im Eierstock ab, zum Teil geht es unverbaut wieder ab oder veranigt unter Umständen bei jeder Veranungsindegen, sowie dünnflüssige oder ischaemole Eier, zur Auslegung des fertigelegten können als Beunruht die Nüchternheit aus Zuchtentwischen (Zuchtentwischen) oder infolge von der Unfähigkeit der Eier (Eierentwischen) neben dem fetthaltigen aus der Kühle in mäßigen Geboten verwendet werden, da sie ein billiges und nachheres Futter abgeben. Zu große Mengen Eiweiß und Fett mit zu wenig Zuchtstoffe wirken ebenfalls fäurend auf die Ferkelung.

**Fehl es dem Geflügel an Grünfutter,** so wird das Geflügel häufig unglücklich, das Tier hängt an zu trocken und legt wenige und kleine Eier, welche des Hühnerstandes und der Kühle goldgelben Färbung des Dotters enthalten. Darum ist man befezt, dem Geflügel jederzeit die nötige Menge Grünfutter zu verabreichen.

**Neuangekauft Tiere** sollte man, wenn der Praktische Weg weiter, Württemberg, schreibt, von den eigenen längere Zeit isoliert, damit durch eine antwortende Zeichen der vorhandene Befand nicht angesteckt wird. Diese Absonnung kann nicht oft genug an die Geflügelzucht gerichtet werden, denn nur zu oft erhalten diese Vorkügel, nachdem frisch angekauft Tiere, die gleich dem Stall oder Konstrukt des eigenen Befandes einesteltet wurden, Diphtheritis oder Zucht mit eingeschleppt haben. Meistens beghält der Käufer durch diese Unvorsichtigkeit keine Tiere, mit dem Ferkel einiger Tiere oder des ganzen Befandes. Wenn auch die Tiere vom Verkäufer gesund und krankenfrei abgekauft wurden, so kann doch niemand wissen, ob sie nicht unterwegs während des Transportes auf der Bahn eine Krankheit acquirit haben. Darum Vorsicht in jedem Falle.

**Gesundheitspflege.**

**Personen, welche an Rheumatismus leiden,** wenn eine große Ermüdung empfinden, welche sie sich daraus gewonnen, durch einen oben und unten abgetrennten Oberrücken zu nähren. Das behält, insbesondere wenn auch die Tiere vom Verkäufer gesund und krankenfrei abgekauft wurden, so kann doch niemand wissen, ob sie nicht unterwegs während des Transportes auf der Bahn eine Krankheit acquirit haben. Darum Vorsicht in jedem Falle.

**Schleife nicht an kalter, fester Wand,** dadurch entsteht Du Tisch. Dem Bett stellt sich längs der Wand, sondern frei in das Schlafzimmer. Dieses hat keine störrische Wand, sondern sollte mit moderner Zählung versehen sein, die sich leicht reinigen läßt. (Aus dem Praktischen Wegweiser, Würzburg.)

**Gegen übermäßige Bildung von Kopfschuppen.** Die übermäßige Bildung von Kopfschuppen wird verhindert, wenn man die Kopfschuppen jeden Abend mit officinellen Eichenrinde (aus der Kopfschuppe) wascht. Dabei empfiehlt es sich, dieser Prozedur in der Woche drei bis viermal eine Waschung mit warmem Wasser, guter Seife und etwas Soda voranzugehen zu lassen.

**Ganzwirtschaftliches.**

**Nährhafte Gemüße.** Ein ganz vorzüglich nahrhaftes Gemüße ist der Spinat, dessen Anbau gar keine Schwierigkeiten bietet. Beim Kopfsalat ist der Nährwert gering, dagegen verdient er um seiner blutreinigenden Wirkungen willen alles Lob. Die Gurken wirken ungemein erfrischend und sind, wenn richtig zubereitet, völlig unerschöpflich. Um speziell den Säuren zu bekämpfen, verwenden wir Knoblauch, Meerrettig und verschiedene Gewürzkräuter. Auch dem Anbau solcher Vorräte mehr Beachtung geschenkt werden. Wir erinnern hier nur an die Tomaten, die Melonen und die diversen Kürbiskräuter, welche, wenn ihr Nährwert ein geringer ist, doch eine angenehme Abwechslung des Tisches ermöglichen.

**Seuerkraut wohlbekannt zu erhalten.** Die zeigt sich die obere Schicht des Seuerkrautes verdorben und von Schimmelfäule durchsetzt. Man nehme daher die Schicht sorgfältig ab und gebe sie nach der Größe des Topfes 1/4 bis 1 Liter reinen Branntwein gleichmäßig über das Kraut. Selbstverständlich werden das Salz, Fett und die beschwerenden Teile abgewaschen, gebräht und nachdem sie getrocknet sind, wieder auf das Kraut gelegt. Das leinere Luch wird mit Branntwein getränkt. (Aus dem Praktischen Wegweiser, Würzburg.)

**Durch Beer, Wurzelschmiere, Baryt.** Die benutzte Nieren entleert man aus Weizel und Baumwollstoffen, indem man sie, wie der Praktische Wegweiser, Würzburg, schreibt, entleert, eine Benetzung Etwas auf die Nieren trüft, indem richtig mit Seife abstricht. Nachdem man die Seife einige Minuten hat wirken lassen, wird mit heißem Wasser und Perpetua abgewaschen. Nicht das Mehl nicht, die wird Seife mit Perpetua zugefügt und die Mischung auf die Nieren aufgetragen. Nach dem Trocknen wird die Kruste abgekratzt und mit warmem Wasser gewaschen. Nun wird dem Wasser ein wenig Salzsäure zugefügt, wodurch gewaschen und mit kaltem Wasser abgespült. Weir Stoffe reinigt man von solchen Nieren durch Aufstecken und Ausreiben derselben mit Perpetua. Darauf wird Flüssigkeit aufgesetzt und heiß gehalten, zum Schluss mit warmem Wasser gewaschen.

**Zum Bestreichen** der sich oft recht unangenehm bemerkbar machenden Fugen der Kuppeln wird vom Praktischen Wegweiser, Würzburg, folgender Rat empfohlen: Ein Teil Kalkstein wird in ein Gefäß getan und soviel Wasser hinzugefügt, daß es damit bedeckt ist. So bleibt er 24 Stunden stehen, bis er zu einer gallertartigen Masse erstarrt. Ein Teil Zinn wird mit Wasser zu einem dicken Brei angebracht und der Kern nicht dem noch vorerhaltenen Wasser hinzugegeben. Die Mischung muß über dem Feuer unter fortwährendem Umrühren geschmolzen werden. Hat sich der Kern vollständig gelöst, so werden, nachdem das Gefäß vom Feuer genommen wurde, 1 Teil Zinnsäure in mehreren Gaben zugefügt. Es kann nach Bedürfnis Wasser hinzugefügt werden. Der Kitt ist erst brauchbar, wenn er vollständig erstarrt ist. Große Fugen müssen vorher gespült werden.

**Verfälschte Wäsche.** Man bereitet aus 100 Gr. Chloralkali, der jeder Drogist vorräthig hat, und 900 Gr. heißen Wassers eine Chloralkalilösung. Nachdem diese sich geklärt hat, taucht man in dieselbe einen Wäschebauch oder ein kleines Lappchen und beträchtigt damit laut die verschiedenen Theile der Wäsche. — Hat man verfälschte, gefärbte Wäsche, zum Beispiel Zwirnen, Kragen, Bleichetten, muß vor der Färbung der Wäsche mit der Chloralkalilösung die Stärke mittel heißen Wassers befeuchtet werden. Sobald die verfälschte Stelle verschwindet und die Wäsche wieder weiß wird, wäscht man mit kaltem Wasser gründlich die Chloralkalilösung aus.

**Eine billige Schwabenhalle.** Schwaben lassen sich leicht veranlagen, indem man an dem von diesen Insekten besamendeten Leinwandtüchern ein befeuchtetes Gefäß mit kaltem Wasser halbhoch aufstellt und ringsum mit Erde vom Boden bis zum oberen Rande umgibt, so daß die Schwaben hinaufkriechen können; daneben wird ein brennendes Licht gestellt. Die Schwaben kriechen meistens über den Rand, um Wasser zu trinken, fallen in die Schüssel, können an dem glatten Rand nicht mehr emporklettern und kommen im Wasser um. 200 Gramm Alkohol zu, verleiht das Ganze auch und fällt bei festem Frost in Klümpchen.

**Stangal für Leder.** Einen Stangal für Leder, namentlich für Stiefel, welcher frei von Säure ist, stellt man nach folgendem Rezept her: 50 Gramm Galläpfelpulver, 30 Gramm Bleisulfid und 200 Gramm Wasser filtriert man nach zweifelhafteigen Kochen und löst in der heißen Flüssigkeit 200 Gramm Spiritus und 30 Gramm Weinstein auf. Die Flüssigkeit wird hierauf in lange Gefäße, bis sie anständig dick zu werden, dann legt man sie eine Stunde lang in warmen Wasserbad. 200 Gramm Alkohol zu, verleiht das Ganze auch und fällt bei festem Frost in Klümpchen.

**Wels gewordene Wäsche** wird wieder schön weiß, wenn man, wie der Praktische Wegweiser, Würzburg, mittheilt, Wasser zum Waschlappen nimmt. Man wascht den Wäsche in 1 Vier Theile, stellt ihn in Klümpchen und wäscht das Wasser ab. Nach dem Waschlappen, das man nicht mit einer Lösung von so warmem Wasserbad, 200 Gramm Alkohol zu, verleiht das Ganze auch und fällt bei festem Frost in Klümpchen.



**Landwirtschaftliche Gratis-Beilage**  
des  
**„General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“**

Nr. 10 Halle a. S., den 10. März 1900.

**Auf welche Weise erzielt man die höchsten Erträge an Kunkelrüben?**

Von Dr. Gehner, Direktor der Landwirtschaftsschule, Halle i. L.  
Die deutschen Landwirthe haben in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiete der Pflanzenzüchtung ganz enorme Fortschritte gemacht und in dieser Beziehung die Landwirthe aller anderen Nationen bei Weitem überflügelt. Die meisten Landwirthe erkennen jetzt die große Bedeutung der Pflanzenzüchtung an. Dies beweist die von Jahr zu Jahr steigende Nachfrage nach Originalsaatgut.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß sich die höchsten Erträge bezw. Ertragssteigerungen von unseren Kulturpflanzen nur dann erzielen lassen, wenn für die betreffenden Kulturverhältnisse Boden, Klima, Düngung u. s. w. die geeignete Kulturpflanzenvarietäten angeboten werden. Solche geeignete Kulturpflanzen lassen sich aber nur durch die Züchtung heranzüchten. Wenn die bedeutendsten Ertragssteigerungen, welche man beim Anbau landwirtschaftlicher Kulturpflanzen in den letzten Jahrzehnten aufzuweisen hat, auch theilweise auf besserer und sachgemäßer Anwendung des Kunstdüngers beruhen, so ist doch in dieser Hinsicht entschieden der Züchtung besseren Saatgutes ein sehr bedeutender Einfluß zuzuschreiben. Nach vergleichenden Anbauversuchen des Herrn Geh. Reg.-Rathes Prof. Dr. Marder ist zur Genüge festgestellt, daß von guten Originaljahren namentlich beim Roggen und Weizen je preuß. Morgen ca. 3 Centner mehr Erträge geerntet wurden, als von dem besten anderen Saatgut. Die größten Ertragssteigerungen haben jedenfalls bei den Ernten der Kunkelrüben stattgefunden. Noch vor wenigen Jahren war man erstaunt, wenn der eine oder andere Landwirth angab, pro preuß. Morgen 300 Centner Kunkelrüben geerntet zu haben. Seitigen Tages dagegen ist es keine Seltenheit, die doppelte Menge (600 Centner) und darüber pro preuß. Morgen zu ernten, vorausgesetzt, daß man die für den Boden passende Sorte wählt und dem Boden neben geeigneter Düngung vor und während der Vegetationszeit der Rüben eine zweckentsprechende Bearbeitung zu Theil werden läßt. Nach den mehrjährigen Anbauversuchen (1895, 96, 97 n. 98) des Herrn Prof. Dr. Wohlmann-Bonn haben sich besonders die Samenfrüheren Rüben durch die höchsten Erträge ausgezeichnet. Eine Beschreibung der Kultur-Methode, wie sie an dem Samenfrüheren beim Anbau von Kunkelrüben betrieben wird, sei mir nach eigener Anschauung gestattet. Bei dieser Kultur-Methode werden durchschnittlich recht hohe Erträge geerntet (über 2000 Centner pro Hektar).

Das Gut „Lammenberg“ ist von mittlerer Größe und besitzt tiefgründigen schweren Lehmboden (Steuperformation). Die Grundstücke haben bei weitem Terrain im Allgemeinen eine schwache Steigung nach Süden und liegen ca. 130 Meter über dem Meerespiegel. Ein Drittel des ganzen Ackerareals wird mit Hackfrüchten bebaut bei ausgedehnter Viehhaltung (Milchwirtschaft). Die Kunkelrüben werden gewöhnlich nach Getreide angebaut. Im Herbst werden die Stoppeln tiefgepflügt und bleiben über Winter in rauher Furche liegen. Sobald im Frühjahr der Acker genügend abgetroffnet ist, wird mäßig tief gepflügt, gebüßt und dann gewalzt. Als Düngung werden gegeben pro Morgen 120 Centner Stallmist, 3 Centner Kainit, 2 bis 3 Centner 18-procentiges Superphosphat, anderthalb Centner Chilisalpeter. Von letzteren werden 50 Pfund bei der Bestellung eingebracht, 50 Pfund nach dem Verziehen und 50 Pfund vor der letzten Pflanzung gegeben. Der gewählte Acker bleibt bis Anfang der Pflanzung und wird dann sorgfältig mit Grubber, Mitte März ruhig liegen und wird dann sorgfältig mit Grubber, Walze und Egge bearbeitet. Sind dann die Bodenflächen auf diese Weise recht fein zerkrümelt und klar geworden, so kann zum Anlaufen der Samen bedeutend gefördert wird, wo durch das Anlaufen des Samens geschritten werden. So kann zum Drillen des Samens in Reihen von 40 Centimeter Entfernung. Nach dem Drillen wird der Acker mit der dreitheiligen Walze überwalzt, um den Boden mit der dreitheiligen Walze überwalzt, um den Boden besser mit den Samen in Berührung zu bringen. Die Saatmenge würde dann pro Morgen ungefähr 12 Pfd. betragen. Ein zu frühes Drillen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Bei kalter Witterung gehen die Samen nicht allein sehr schlecht auf, sondern gehen auch theilweise in Folge Mäusebitten der Witterung zu Grunde. Andererseits muß auch nach berücksichtigt werden, daß die jungen Pflänzchen sehr empfindlich gegen Kälte sind. Selbst wenn die jungen Pflänzchen in Folge der Kälte nicht zu Grunde gehen, so dauert es doch sehr lange, ehe sie sich wieder erholen. Sobald die Reihen zu erkennen sind, ist mit dem Saden zu beginnen. Das Verziehen wird vorgenommen, wenn sich die Pflänzchen kräftig genug entwickelt haben und zwar bei noch Belchafftheit des Bodens auf 20-30 Centimeter Entfernung. Verpflanzen der jungen Rüben ist nicht gebräuchlich, da sich die Samenfrüher-Kunkeln nicht so gut zum Verpflanzen eignen. Beim Ausnehmen der Pflänzchen wird nämlich die äußerst feine Wurzelscheitel (nur eine feine Pfahlwurzel mit äußerst feinen und zahlreichen Seitenwurzeln) leicht zu stark beschädigt und deswegen bei einigermaßen trockener Witterung die verpflanzten Rüben leicht zu Grunde gehen. Auf leichten bzw. Nährstoffarmen Bodenarten werden auf dem Samenfrüher keine Rüben angebaut, doch liefert bei guter Düngung die Samenfrüher Rübe auch

Druck und Verlag von W. Kniphkopf — Verantw. Redakteur Wilhelm Leste, beide in Halle a. S.

